

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



# Mariborer Zeitung

## Flammen und Giftgas im Krankenhaus

Schreckliche Brand- und Explosionskatastrophe in einer Clevelander Klinik — Ueber hundert Tote — Auch die Geretteten dem Tode geweiht

(Siehe zunächst Seite 3.)

Mr. New York, 16. Mai.

Gestern nachmittags ereignete sich im Gebäude der Klinik des allgemeinen Hospitals in Cleveland eine Katastrophe, wie sie die an Unfällen gewöhnten nicht arme amerikanischen Zeitungschronik schon lange nicht verzeichnet hat. In den Kelleräumen der erwähnten Klinik, wo sich auch die röntgenologische Abteilung befindet, entstand durch Kurzschluss ein Schadenfeuer, welches sich unheimlich schnell weiter verbreitete und bald darauf auf das Chemikalienmagazin übergiess. Durch die Verbrennung dieser Chemikalien entstanden ungeheure Mengen giftiger Gase. Im Hospital, welches 360 Patienten beherbergte, entstand eine schreckliche Panik. Flammen züngelten allerorts, und die Pa-

tienten, die sich retten wollten, brachen in der immer mehr sich ausbreitenden Giftgaswolke zusammen. In einigen Minuten standen zahlreiche Räume des Spitals in hellen Flammen. Markerschütternde Schreie erfüllten die Luft. Die Patienten und Pflegschaften versuchten das nackte Leben durch Sprünge aus den Fenstern des ersten und zweiten Stockwerkes zu retten, blieben aber mit vergasteten Lungen und zerschmetterten Gliedern am Boden liegen. Die Rettungs- und Bergungsarbeiten waren durch die ungemein schweren Gaschwaden äußerst erschwert. 14 Ärzte und Pflegschaften eilten auf das Flachdach, um sich so vor dem Gas zu retten. In ihrem Entsetzen und Unglück trafen die Flammen jedoch die Bohlen durch und das Betondeck stürzte her-

ab und krachend in die unteren Stockwerke hinein, wobei alle in den Zimmern verbliebenen Kranken zermalmt wurden. Alle 14 ereilte auf diese Weise ein furchtbarer Tod. Die Feuerwehr konnte nur mit Gasmasken vorgehen und langsam das Feuer lokalisieren, was nach zwei Stunden auch gelang. Es bot sich den Feuerwehrleuten beim Betreten der Trümmer ein graufiger Anblick. Die toten Patienten lagen, vom Giftgas aufgebläht oder verkohlt zu Tausenden in den Gängen. Die Geretteten wurden in andere Krankenhäuser überführt, doch wird an ihrem Auskommen in den meisten Fällen gezweifelt, da die meisten Giftgasvergiftungen erlitten haben. Von 90 aufgefundenen Toten konnten bislang nur 78 identifiziert werden.

Große  
**TOMBOLA**  
der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor am 2. Juni um 15 Uhr am Trg Svobode!

### Das tausendjährige Bulgarien

In Bulgarien haben Feiern begonnen, die zwei wichtige Ereignisse zum Gegenstand haben: erstens die Gründung des ersten bulgarischen Staates vor 1000 Jahren, zweitens die Wiederherstellung des bulgarischen Staates vor 50 Jahren. So weit die beiden Ereignisse voneinander abliegen, sie bedeuten beide die wohl wichtigsten Einschnitte im Leben der bulgarischen Nation.

Es ist üblich, die Bulgaren als Slaven zu betrachten. Sie sind es ihrer Herkunft nach ebenso wenig wie die Russen. Während der normanische Volksstamm der Russen (Rusken, d. h. Ruderer) sich der Ostslaven bemächtigte, ihnen die Staatsordnung sowie den Namen gab und selbst in ihnen aufging, erlebte der finnische Volksstamm der Bulgaren dasselbe mit den südblichen Slaven. Heute ist der finnische Kern des bulgarischen Volkes ebenso wenig festzustellen wie der germanische Kern des russischen Volkes. Interessant ist dabei jedoch, festzustellen, daß ein Zweig der Bulgaren sich seinerzeit an der Wolga niederließ, dort durch die südblichen Missionäre zur mosaischen Religion bekehrt wurde und das mächtige Reich der Wolga-Bulgaren gründete, das zu Beginn unseres Jahrtausends in hoher Blüte stand (es ist übrigens der einzige geschichtlich festgestellte Fall einer umfassenden Missionstätigkeit der Juden). Der balkanische Zweig der Bulgaren geriet unter den Einfluß der griechischen Priester und empfing um die Mitte des 9. Jahrhunderts die griechisch-orthodoxe Taufe. Der damalige bulgarische Khan Boris erhielt dabei den Namen Michael. Sein Sohn Symeon war der berühmte Gründer des ersten und mächtigsten Bulgarenreiches. Zweimal belagerte er die byzantinische Hauptstadt Konstantinopel und eroberte den größten Teil der Balkanhalbinsel, woraufhin er den Titel eines Kaisers (Cäsars oder Zaren) der Bulgaren und Griechen erhielt. Dies war ungefähr vor 1000 Jahren. Symeons Residenz war Preslaw, wo in diesen Tagen zwischen den Grundmauern der ältesten bulgarischen Kirche das Festfeuer emporlodert.

Das erste Bulgarenreich Symeons zerfiel bald nach seinem Tode und blieb im Gedächtnis des bulgarischen Volkes als ein traumhaftes Wunschbild weiter leben, ein Wunschbild, dessen nochmalige Verwirklichung in Jahrhunderten schwersten Mühsal wiederholt versucht wurde. Zum ersten Mal wurde ein solcher Versuch durch den bulgarischen Zaren Samuel um die Jahrtausendwende unternommen. Damals wurde das zweite bulgarische Reich gegründet, das jedoch noch schneller als das erste unterging. Der byzantinische Kaiser Basilios 2., der in der Geschichte den Namen des „Bulgarentöters“ trägt, hat Bulgarien

## „Graf Zeppelin“ gestartet

### Blatter stark, Ovationen des Publikums und zwei Schleifen über Friedrichshafen

Mr. Friedrichshafen, 16. Mai.

Pünktlich zum angekündigten Zeitpunkt, um 5 Uhr 58 Minuten erhob sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ mit 40 Mann Besatzung und 8 Passagieren zu seinem zweiten Flug über den Atlantischen Ozean. Vor dem unmittelbaren Startvorgang ereignete sich ein komischer Zwischenfall. Die 18jährige hübsche Marie Piere, Tochter eines amerikanischen Geldmagnaten, wollte um je den Preis mittels Luftschiff nach Amerika. Sie sicherte sich bei der Verflechtung schon vorher eine Kabine, doch richtete die Mut-

ter der schönen Blondine ein Schreiben an Dr. Eckener, in dem sie ihm ihre Nichtzustimmung zum Fluge der Tochter mitteilte. Mary Piere sah bereits im Luftschiff, als die eroberte Mama mittels Auto im Flughafen erschien. Der „Graf Zeppelin“ hing bereits an den letzten zwei Tauen. Jede weitere Intervention der Mutter war vergebens, denn das Luftschiff war im Moment ihres Herannahens bereits bereit und schob majestätisch in die blaue Luft.

### Positive Arbeit

Aber keine Aufrückung von staatsrechtlichen Fragen. — Eine Erklärung des Ministerpräsidenten General Zivkovic.

Mr. Belgrad, 16. Mai.

Ein Mitarbeiter der „Breme“ richtete an den Ministerpräsidenten General Zivkovic die Frage, ob seine Inspektionsreise in Kroatien nicht etwa als Terrainsondierung der Wünsche hinsichtlich der neuen administrativen und autonomen Einteilung zu betrachten sei. Der Ministerpräsident erklärte daraufhin, daß die Regierung ein klar vorgeschriebenes Programm vor sich habe, welches absolviert werden müsse. Das Volk habe, davon konnte er sich überzeugen, die Aufgaben des Regimes vom 6. Jänner ganz gut verstanden. Zu den Aufgaben dieses Regimes aber gehöre noch keineswegs die Aufrückung dieser Frage. Im übrigen täte die Presse gut, sich lieber mit den positiven

und realen Lebensbedürfnissen des Volkes zu beschäftigen.

### Konduriotis bleibt Staatspräsident

Mr. Athen, 16. Mai.

Eine Abordnung des Senates und der Kammer begab sich unter Führung des Ministerpräsidenten Venizelos zu Konduriotis und machte einen letzten Versuch, ihn von der Niederlegung seiner Kandidatur bei der Wahl des Staatspräsidenten abzubringen. Da Konduriotis versprach, die Wahl anzunehmen, erscheint die Präsidentschaftsfrage in Griechenland so gut wie beigelegt.

### Der jugoslawisch-französische Schuldenkonflikt im Haag

Haag, 15. Mai.

Heute begann vor dem gemischten jugoslawisch-französischen Schiedsgerichtsenat die Verhandlung in dem zwischen Jugosla-

wien und Frankreich entstandenen Streitfall betreffend die Liquidierung der serbischen Vorkriegsschulden in Frankreich. Zu Jugoslawien wird durch den Beograder Universitätsprofessor Spasojewic und den belgischen Rechtsanwalt Davesse vertreten. Als jugoslawisches Mitglied des Senats fungiert der Universitätsprofessor Dr. Mileta Novakovic.

### Hochwasserkatastrophe im Wolga-Gebiet

Mr. Moskau, 16. Mai.

Durch die Regengüsse der letzten Wochen sind die Gewässer der Wolga aus den Ufern getreten. Bei Nischnij Pongorod wurden gegen 300 Dörfer und Ansiedlungen überschwemmt. Die Saatensände sind vernichtet worden. Mehrere tausend Personen sind obdachlos. Die Sowjetbehörden haben die Mobilisierung der Bauern vom 18. bis zum 45. Lebensjahre angeordnet, um der notleidenden Bevölkerung zu helfen und Dämme zu errichten. Bei Nischnij erreichte die Wolga 12 Meter über dem Normalen.

### Börsenberichte

3. Mai, 16. Mai. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.285, London 25.185, New York 519.25, Mailand 27.185, Prag 15.365, Wien 73.95, Budapest 90.45, Berlin 123.85.

3. Mai, 16. Mai. Devisen: Wien 799.73, Budapest 992, Berlin 1351.75, Mailand 297.92, London 276.03, New York 56.70, Paris 222.36, Prag 168.38, Zürich 1095.90. — Effekten: Kriegsschuldungssrente 410.

3. Mai, 16. Mai. Devisen: Berlin 1350.75, Budapest 991.25, Zürich 1095.9, Wien 799.73, London 276.03, New York 56.70, Paris 222.36, Prag 168.38, Triest 297.92.

unter das griechische Joch geworfen. Das Land wurde in byzantinische Provinzen eingeteilt und blieb trotz aller Aufstände beinahe 200 Jahre hindurch den Griechen untertan. Am Ende des 12. Jahrhunderts wurde das dritte Bulgarenreich gegründet, das bis zum Ende des 14. Jahrhunderts existierte und die berühmte bulgarische Stadt Trnovo zur Hauptstadt hatte. Dann kam

die schwere Zeit der Türkenherrschaft, die beinahe fünf Jahrhunderte hindurch dauerte.

Die Türkenzeit bildet in der Geschichte des bulgarischen Volkes eine ebenso dunkle und blutige Seite wie die Tartarenzeit in der Geschichte des russischen Volkes. Trotz aller Prüfungen haben jedoch die Bulgaren in ähnlicher Weise wie die Russen ihr na-

tionales Gesicht bewahrt. Am Ende des 18. Jahrhunderts setzte im unterjochten Land die neubulgarische Bewegung ein, die recht bald ihre ersten Früchte trug. Denn um diese Zeit begannen die letzten und entscheidenden Kämpfe Rußlands gegen die Türkei, deren Ziel — ein allerdings nie erreichtes Ziel — es war, die Türken aus Europa zu verjagen und Konstantinopel, die ehemalige

Hauptstadt des großen griechisch-orthodoxen Reiches, für den geistigen Erben dieses Reiches, für Rußland zu gewinnen. Die russisch-türkischen Kriege standen schon unter Katharina, aber mehr noch im 19. Jahrhundert im Zeichen des Panlawismus, im Zeichen der Befreiung der slavischen Brudervölker von der türkischen Herrschaft. Bulgarien war das letzte Land, das von den russischen Erfolgen in den türkischen Kriegen profitieren konnte. Das Jahr 1879, dessen 50. Wiederkehr jetzt feierlich begangen wird, gilt in Bulgarien als ein Befreiungsjahr. Der russisch-türkische Friedensvertrag von St. Stefano vom 3. März 1878 garantierte die Errichtung eines bulgarischen Fürstentums, zunächst allerdings unter einem tributären Verhältnis zu der Türkei. Der erste Fürst des neuerstandenen Staates war Prinz Alexander von Battenberg. Dieser Sprößling des Hauses Hessen-Darmstadt war eine der abenteuerlichsten Fürstengestalten des vergangenen Jahrhunderts. Als 20jähriger Offizier machte er 1877 im Hauptquartier des Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch den Krieg in Bulgarien gegen die Türkei mit und wurde vom Zaren Alexander 2. von Rußland, seinem Oheim, zum Fürsten von Bulgarien bestimmt. Am 29. April 1879 wurde er in der Tat von der bulgarischen Nationalversammlung zum Fürsten von Bulgarien gewählt. Am 8. Juli dieses Jahres ließ er sich in Erntowo krönen. Nach wenigen Jahren schwächte er jedoch seine Stellung einerseits gegenüber den bulgarischen Radikalen und andererseits gegenüber den russischen Gönnern. Sein Ehrgeiz war, Alleinherrscher von Bulgarien zu werden. Dabei hat er seine Kräfte überschätzt. Es gelang ihm zwar, Serbien ohne russische Unterstützung zu schlagen. Schließlich wurde er jedoch am 21. August 1886 in seinem Palast in Sofia von Verschwörern überfallen und zur Abdankung genötigt. Später machte er allerdings seine Rechte auf den bulgarischen Fürstenthron wieder geltend. Viel Aufsehen erregte um diese Zeit sein Roman mit der Prinzessin Viktoria von Preußen, Tochter des Kaisers und Kaiserin Friedrich und Schwester Wilhelms 2. Die Ehe der Liebenden wurde durch Bismarck verhindert, der den Zaren Alexander 3. nicht erziehen wollte. Alexander ging daraufhin eine Ehe mit der bisherigen Hofjüngferin in Darmstadt, Johanna Loisinger, ein und zog sich unter dem Namen eines Grafen v. Hartenau ins Privatleben zurück. Die Prinzessin Viktoria von Preußen wurde dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe angetraut. Heute heißt sie Frau Joubert.

Nach der Absetzung des Fürsten Alexander von Battenberg bestieg den bulgarischen Fürstenthron Prinz Ferdinand zu Sachsen-Coburg-Gotha. Mit ihm beginnt die neuere Geschichte Bulgariens. Fürst Ferdinand erlärte am 6. Oktober 1908 Bulgarien zum unabhängigen Königreich und nahm in Erntowo den Titel eines Zaren an. Nach der Niederlage Bulgariens im Weltkrieg dankte er zugunsten seines Sohnes Boris ab; es ist dies der heutige König Boris, der im 36.

## Schiedsgericht in Luzern

### Der jugoslawisch-ungarische Döplantenstreit vor dem gemischten Schiedsgericht

Luzern, 15. Mai.

In Luzern tagt augenblicklich das jugoslawisch-ungarische gemischte Schiedsgericht, welches sich mit dem ungarischen Klagebegehren in der Angelegenheit der über die Verhältnisse ungarischer Staatsbürger verhängten Agrarreform beschäftigt. Die Kläger fordern die Anwendung des Artikels 250 des Trianoner Vertrages, der die Liquidierung des Vermögens ungarischer Staatsbürger auf jugoslawischem Territorium anordnet. Diese ungarische These hat bislang im Prozeß gegen Rumänien und die Tschechoslowakei gesiegt. Die jugoslawische Regierung lehnt ein solches Urteil ab, da es nach ihrer Meinung eine Übertretung des Kompetenzbereiches des Gerichts darstelle und überhöht die Agrarreform nicht unter den Begriffen Liquidierung zu verstehen sei, wel-

che verboten ist. Jugoslawien wolle fremdes Eigentum nicht liquidieren, es wolle für die enteigneten Eigenschaften eine entsprechende Entschädigung bezahlen. Den jugoslawischen Staat vertritt der Beograder Kassationsgerichtspräsident Dr. S u b o t i c. Die Ungarn haben ihre Verteidigung glänzend organisiert. Sie schickten ins Feuer den Minister Saffo, den Berliner Advokat Dr. Rosenfeld, den Budapest Advokat Dr. Rakatos und die drei Pariser Universitätsprofessoren Gide, Brunet und Barthélemy. Die ungarischen Verteidiger äußerten sich in scharfen Worten über die Agrarreform in Jugoslawien und behaupteten, sie sei der Deklamation für eine ganz gewöhnliche Konfiskation gewesen. Das Urteil wird dieser Tage gefällt werden.

## Die „deutsche Revolution“

### Ihre Darstellung in den Memoiren Scheidemanns — Der infantile Wille... — Eberts Kaisertreue — Wie der Kaiser zur Abdankung gezwungen wurde

Kürzlich gab Philipp Scheidemann zwei Bände seiner Memoiren heraus, in denen die deutsche Revolution von 1918 beschrieben ist und die auch dazu dient, ein von dem Vorwurf der Spontankisten, ihn „Kaisertreuer“ Sozialist gewesen zu sein, rein waschen soll. Scheidemann verweist auf Heinrich Heine, der sich über den deutschen revolutionären Geist lustig gemacht hat. Beim Lesen der Erinnerungen Scheidemanns erinnert man sich an die bekannte Glop-Habel von den Mäusen, die den Beschluß gefaßt haben, der Kaiser ein Glöcklein um den Hals zu hängen, nur fand sich keine einzige, die die Durchführung gewagt hätte. So haben auch die deutschen Politiker 1918 — schreibt Scheidemann — lange beraten und schließlich beschlossen, daß der Kaiser die Mitteilung zu machen sei, daß Wilton (nicht das deutsche Volk) seine Abdankung beschloßen habe. Aber keiner übernahm die Aufgabe, ihm dies zu sagen. Man ging sogar so weit, daß die telephonische Mitteilung angeordnet wurde. Aber auch das ermittelte den Nachrichtenüberbringer nicht... In seinem Werke „Der Zusammenbruch“ beschreibt Scheidemann die Vorgänge, die sich vor dem Sturz der Monarchie abgespielt haben, wobei er nicht verschütt und bemäntelt. Er beschäftigt sich zunächst auch mit der Person des Kaisers, mit Ebert und Prinz Max von Baden. Wilhelm stellt er als infantilen, kurzschichtigen u. grobschnauzigen Plap-

perer dar. Daß er zu Beginn des Krieges die Worte aussprach: „Wir fordern keinen Pardon, werden ihn auch nicht geben“... oder: „Soldaten, vor dem ersten Schnee werdet ihr wieder zu Hause sein“... kann man noch verstehen. Daß aber dieser „Staatsmann“ im Herbst 1918 feierlich erklären konnte, daß er gleich nach dem Siege Englands neuerlich angreifen und den zweiten „punischen Krieg“ in Szene setzen werde, um Karthago zu zerstören, daß Wilhelm schreibt Scheidemann, das Wilhelm imbezill und infantil gewesen war. In den kritischsten Tagen der deutschen Geschichte spielte sich Wilhelm unablässig mit Menschenleben, von seinen Lippen kamen die geistlosen Witze und er hatte kein Erbarmen mit seinen und den gegnerischen Duldern. Mit den Mitgliedern der provisorischen Regierung sprach er in einem arroganten Ton. Er gab ihnen zu verstehen, daß sie seine Diener sind. Friedrich Ebert kommt in den Erinnerungen Scheidemanns schlecht davon. Der Verfasser schildert ihn als Kaisertreuen, der immer und wieder beim Kaiser in Gnade stand. Er beschreibt den scharfen Auftritt Eberts, als er — Scheidemann — vom Balkon des kaiserlichen Schlosses in Berlin die Republik proklamierte. Ebert zitterte noch damals vor dem Kaiser, der auf der Flucht schon irgendwo nahe der holländischen Grenze war. Er begann auf Scheidemann zu schreien, wie er sich aufdreisten könne, die deutsche Republik zu proklamieren, da hier für nur die Konstituante maßgebend sei, aber nicht er. Ebert und Prinz Max waren es, die dem Volke erklärten, daß der Kaiser

infolge des Druckes der Alliierten abdanken mußte und nicht auf Drängen der deutschen Politiker. Als auch dies nicht ging, wollte man es so machen, daß Wilhelm als Kaiser die Krone niederlegt und die preussische Königreichskrone behält...

In den letzten Tagen kam Wilhelm auf die geniale Idee, die Verhandlungen mit dem Völkchen Wilson abbrechen und sich an seinen Verwandten, den englischen König, mit dem Ersuchen um einen Separatfrieden zu wenden. Zu einer Zeit, als Lloyd George als Ministerpräsident donnerte und die Erhängung des deutschen Kaisers nach Verbrechen forderte, kam der ernennte Wilhelm auf die Idee, mit England einen Separatfrieden zu schließen, der ihm den Thron retten sollte.

Interessant ist der Abschnitt, wo Scheidemann den Kaiser skizziert, wie er sich hinunter den Generalstab verborg und den Plan erwog, auf das revolutionäre Berlin loszuschlagen, um der vaterlandslosen Ratten zu zeigen, wer er sei. Nur der Einsicht einiger Generale war es zu verdanken, daß man ihn von diesem Plane abbrachte. Scheidemann behauptet, daß Wilhelm über Intervention des englischen Königs bei der holländischen Königin in Amerongen interveniert werde. Man erinnerte sich an das Schicksal des russischen Zaren, daher diese Maßnahme. Wilhelm hatte das hundertjährige Resultat der Arbeit, die jahrelangen Bemühungen Bismarcks mit Leichtsinne vergeudet. Mit seinem Säckeltraff und seiner Treue, daß Gewalt vor Recht geht, trieb er die ganze Welt ins feindliche Lager. Von seinem Volke verlangte er während der Hungers- und Wagnissjahre größte Entfaltung, in seinen königlichen Lebensmittellammern befand sich aber soviel Kesselfleisch, Fische, Mehl usw., daß eine ganze Kompagnie monatlang davon hätte zehren und sich mästen können. Alexander, Napoleon und Caesar waren große Kämpfer u. Krieger, aber sie waren auch Helden, die mit ihren Soldaten alles teilten. Es gab in der Geschichte Diplomaten die aus ihren Niederlagen die Konsequenzen zogen. Kaiser Wilhelm jedoch, der ganze Millionen ins Unglück stürzte, der zahllose Mütter unglücklich machte, der große Kulturwerte vernichtete, geht ohne Gewissensbisse von der historischen Szene, hetzert bei der ersten Gelegenheit, schreibt u. läßt sich interviewen und erwartet noch immer den Moment, wo er der Welt zeigen wird, wie man „Frieden macht...“ Das Buch Scheidemanns zeigt, daß Wilhelm von anderen Motiven getrieben wurde, nicht aber von der „deutschen Revolution“.

## Ein Fünf-Millionen-Heer

Konstitutionsbill im Repräsentantenhaus.

Washington, 15. Mai. Die Aushebung aller Waffenschäfte zwischen 18 u. 45 Jahren im Falle eines Krieges steht eine Bill vor, die dem Repräsentantenhaus von dem republikanischen Abgeordneten James

## Der Wettlauf zur Grenze

Roman von D i t t o S c h w e r t n.  
(Copyright 1927 E. C. Dunder-Verlag, Berlin.)  
12 (Nachdruck verboten.)

„Das freut mich ungemein,“ meinte die Dame. „Herr Dr. Lutz wird mir in der Angelegenheit, die mich hierherführte, vielleicht raten können.“

Der Portier setzte ein zweifelndes Lächeln auf und sah Carlotta Petersen ein wenig mitleidig von der Seite an.

„Ich glaube kaum, verehrtes Fräulein,“ sagte er, „daß sich Herr Dr. Lutz mit Privatangelegenheiten augenblicklich befassen kann, und ich darf Sie jetzt auch nicht zu ihm lassen. Er unterhandelt hier seit vier Tagen mit dem Generalkonsul einer nördlichen Macht. Anscheinend eine große Sache, denn vorher kamen mit dem Wiener Expreß drei weitere ausländische Herren. Sie haben das Konferenzzimmer gemietet und dürfen unter keinen Umständen gestört werden.“

„Ich danke Ihnen bestens,“ erwiderte Carlotta Petersen. „Ich habe natürlich nicht die Absicht, Herrn Dr. Lutz im Augenblick zu belästigen, um so mehr, als meine Angelegenheit nicht so sehr dringend ist. Vielleicht können Sie mich morgen bei ihm melden.“

„Sehr wohl, Fräulein Petersen.“

Die junge Dame schien angestrengt über etwas nachzudenken.

„Können Sie mir ein Ferngespräch, ein dringendes Gespräch, mit Frankfurt am Main anmelden? Oder — nein — — — warten Sie — — es wird vielleicht besser sein, wenn ich telegraphiere.“

„Hier sind Formulare, Fräulein Petersen!“

„Danke, ich gebe das Telegramm persönlich auf.“

Und ungefähr zwei Stunden später erhielt Dr. Lutz in Frankfurt am Main eine ihn sehr interessierende ausführliche Depesche, die ihn veranlaßte, sofort seinen immer fahrbereiten, großen Reisekraftwagen anzufahren und nach München abzureisen, wo er abends um 9 Uhr eintraf und von seiner Agentin Carlotta Petersen in Empfang genommen wurde. Die beiden hatten mit dem Direktor des Hotels „Bavaria“ eine kurze Unterredung unter vier Augen, erfuhren aber zu ihrer Überraschung, daß der als Dr. Lutz gemeldete Gast bereits nachmittags um ein Uhr das Hotel verlassen hatte. Der Koffer wurde durch einen Diener speziell nach dem Bahnhof gebracht, das Ziel nicht bekannt. Lutz fuhr mit seiner Agentin sofort nach der Münchener Polizeidirektion in der Ettstraße, wo er mit Kriminalkommissar Königsbauer, der sowohl Paschkin als auch Bjera von früher her kannte, eine

einstündige Unterredung hatte. Königsbauer war zufällig Kommissar vom Nachtdienst und hatte genügend Zeit und Interesse, noch spät am Abend seine Ansichten mit Lutz auszutauschen. Paschkin mußte seiner Meinung nach in irgend einer Form gewarnt worden sein oder sonstwie Kunde gerochen haben, und Carlotta erinnerte sich auch plötzlich, beim Verlassen des Telegraphenamtes einer Dame begegnet zu sein, die sie nicht weiter beachtet hatte, in der sie aber jetzt Bjera Paschkin vermutete.

Nachschlich war Paschkin am Vormittag, nach Aussage des Portiers, von einer Dame angerufen worden, die äußerst dringend tat, daß der Portier trotz ausdrücklichen Verbots den falschen Dr. Lutz aus der Sitzung ans Telefon holen ließ. Eine Stunde nach dem Telefongespräch und nach dem Weggehen des Generalkonsuls und seiner Begleiter hatte dann auch Paschkin das Hotel eiligst verlassen.

Lutz grübelte über die seltsamen Begebenheiten nicht lange nach, er war recht schaffensmüde, und zog sich gegen Mitternacht in sein Zimmer zurück.

### 8. Kapitel.

Generalkonsul Bjalar Boß legte die Feder hin und erhob sich von seinem Schreibtisch. Hornath war, seine schwarze Lebermappe unter dem Arm, in das Privatbüro des Konsuls eingetreten.

„Guten Morgen, Herr Hornath, ich freue mich, daß Sie auf meinen Telefonanruf früher erschienen sind, denn ich habe mit Ihnen zu reden, bevor die Sachverständigen kommen. Wo ist Ihr Dr. Lutz?“

Hornath hatte Platz genommen, gab aber die Mappe nicht aus der Hand und hielt sie während der ganzen Unterredung auf seinen Knien fest.

„Dr. Lutz,“ antwortete er, „ist gestern plötzlich abgereist, eine dringende, sehr wichtige Angelegenheit rief ihn nach Frankfurt am Main zurück.“

Boß unterdrückte ein leichtes Lächeln, war aber sofort wieder ernst.

„Herr Hornath,“ sagte er ruhig, „bitte erschrecken Sie nicht. Sie sind einem Schwindler zum Opfer gefallen!“

Hornath schien nicht recht zu begreifen und starrte den Sprecher wenig geistreich an.

„Ihr Dr. Lutz,“ fuhr Boß fort, „das heißt jener Mann, der Sie von Rumänien nach Deutschland geleitete, der in Ihrem Auftrag vorausfuhr, mit mir verhandelte und alles zum Abschluß vorbereitete, war — — ein Schwindler.“

„Das — das —“ stammelte Hornath, „kann aber doch gar nicht sein. Er hat mir die — damals gestohlenen Papiere zurückgebracht — — und — — Sie müssen sich irren. Herr Generalkonsul!“

(Fortsetzung folgt.)

von Michigan, dem Vorsitzenden des Militärausschusses, heute vorgelegt wurde. Die Bill gibt dem Präsidenten die Vollmacht, im Falle der Verwicklung der Vereinigten Staaten in einen Konflikt sofort nach erfolgter Kriegserklärung die Aushebung aller Männer der Nation zu verfügen. Er begründet diese Maßnahme mit den Erfahrungen, die die Vereinigten Staaten bei der Aufstellung des im Weltkrieg nach Europa gesandten Expeditionsheeres machten.

Kriegssekretär Good gab zu dieser Konstitutionsbill eine Erklärung ab, in der er feststellte, daß eine solche Maßnahme die volle Unterstützung des Kriegsdepartements haben würde, weil dadurch eine Ersparnis von

mehreren Tagen gerade in der kritischen Periode erreicht werden könnte, die der Kriegserklärung folge. Diese Ersparnis könne ohne weiteres den Unterschied zwischen Sieg und Niederlage bedeuten. Im Uebrigen werde im Falle der Annahme der Bill ein noch größeres Heer zusammengebracht werden, als es im Weltkrieg der Fall war. Damals wurden die Männer zwischen 18 u. 40 Jahren ausgehoben und so nach Ausschaltung der Dienstuntauglichen eine Armee von 4,365 Millionen Mann aufgebracht. Bei Erhöhung des wehrpflichtigen Alters, wie es die Bill vorsieht, könnten mindestens fünf Millionen ohne jeden Zeitverlust zu den Waffen gerufen werden.

## Bulgarische Feiertage

Eine Rede König Boris III. — Bulgariens Fortschritt ein Verdienst der slavischen Kultur

S o f i a, 15. Mai.

Anlässlich der Feier der bulgarischen Befreiung hielt König Boris vor dem versammelten Volke eine Rede, in welcher u. a. gesagt wird:

„Jahrhunderte trennen das heutige Bulgarien vom Bulgarien des Kaisers Simeon. Das alte und das christliche Bulgarien sind zwei verschiedene Welten. Ein halbes Jahrtausend verging, seit Simeon seine große historische Tat vollbrachte, ein halbes Jahrtausend verging, seitdem ein nationales Bulgarien entstand und die Kultur des Volkes zu blühen begann. Wir sind jetzt verpflichtet, diesem großen Manne unsere Anerkennung auszusprechen. Das heutige Bulgarien schreitet unablässig dem Fortschritt entgegen, ein Verdienst der slavischen Kultur, die in Europa eine immer prominentere Stellung einnimmt. Heute feiern wir den 1000. Jahrestag der Begründung des bulgarischen Staates. In diesen Jahrhunderten erlebte das bulgarische Volk Epochen des Friedens und Epochen der Kriege, um

die Größe zu erlangen, die ihm zusteht. Der von Simeon begonnene Arbeit müssen wir uns alle mit Weisheit, Eifer und Gewissen widmen. Das bulgarische Volk darf auf seine 1000jährige Vergangenheit und Kultur mit Stolz blicken. Es ist durchdrungen vom Glauben an seinen nationalen Genius, der für den Fortschritt der allgemeinen Zivilisation besorgt ist.“

Der König unterzeichnete heute einen Amnestieerlass, mit dem 16 zum Tode Verurteilte begnadigt werden, darunter auch einige auf Grund des Staatsschutzgesetzes Verurteilte.

Im Palais der Akademie der Wissenschaften, wo die Sobranja provisorisch tagt, fand heute aus dem feierlichen Anlaß eine Kellierung der Sobranja statt. Sobranjepräsident Cankow verwies in seiner Rede auf die herrlichen Bestrebungen des bulgarischen Volkes, welches sich trotz der großen Leiden und Opfer seine Existenz sichert.

## Eine Universitätsklinik in die Luft geflogen

Furchtbare Gasexplosion — Über 50 Tote

New York, 15. Mai. Im Gebäude der Universitätsklinik von Cleveland im Staate Ohio ereignete sich heute aus vorläufig noch unbekannter Ursache eine furchtbare Gasexplosion, der, soweit bisher festgestellt werden konnte, 25 Menschenleben zum Opfer fielen.

Die Zahl der Verletzten ist zur Stunde noch nicht genau bekannt, sie dürfte sehr hoch sein.

Die Explosion war so stark, daß das Gebäude in seinen Grundfesten erschüttert wurde. Die anliegenden Häuser und Straßen füllten sich mit Gas, was unter den Passanten Verheerungen anrichtete.

Feuerwehr und Rettungsabteilung versuchten die Eingeschlossenen aus dem brennenden Haus zu befreien. Bisher wurden 25 Leichen geborgen.

New York, 15. Mai. Zu der Explosionskatastrophe im Krankenhaus von Cleveland wird weiter berichtet, daß in der Bestrahlungsabteilung nacheinander drei Explosionen stattfanden, die einen ausgedehnten Brand hervorriefen. Das Krankenhaus, in dem sich etwa 250 Kranke befanden, wurde fast zur Gänze zerstört.

Die Zahl der Toten wird in einem ersten Telegramm mit 50 angegeben, doch spricht eine neuerliche Meldung von 75 Todesopfern. Man befürchtet, daß auch diese Zahl noch weit überschritten werden wird. Die Explosion war so heftig, daß viele Kranke und Pfleger in die Luft geschleudert wurden. Zahlreiche Kranke sprangen aus den Fenstern der oberen Stockwerke, um sich vor den Flammen zu retten.

## Glück und Ende der „Primrose“

In Nizza wurde dieser Tage eine 47 Jahre alte Frau verhaftet. Sie hatte einen Scheck über 50.000 Francs ausgestellt und ließ sich ihn, trotzdem sie wußte, daß keine Deckung vorhanden war, im Casino auszahlen. Die Sache war etwas ganz alltägliches und wurde erst interessant, als man erfuhr, wer eigentlich die eingelieferte Mme. Marie Amalie Thuillier sei. Die Polizei stellte fest, daß die Verhaftete, wenn sie auch ihren richtigen Namen angab, noch vor kaum fünfzehn Jahren unter einem ganz anderen Namen weltberühmt war. Damals hieß sie Primrose und war die ungekrönte Königin der Parker Halbwelt. Der Name Primrose war zu jener Zeit in der Seinstadt zu einem Begriff geworden. In ihrem Salon verkehrten amerikanische Millionäre, englische Aristokraten und die berühmtesten französischen Künstler. Primroses Freundeskreis bestand aus lauter vornehmen und sehr reichen Menschen, die sie mit Geschenken förmlich überhäufte. Märchen wurden über ihren herrlichen Schmuck erzählt und über den Luxus, der in ihrem Palais herrschte.

Ihr Name kam sogar in die Lexikons, als ein russischer Großfürst ihr den weltberühmten Diamanten, den „Blauen Stern“ schenkte. Dann kam der Krieg. Paris hatte andere Sorgen, als einer schönen Frau zu hulldigen, und Primroses Name geriet in Vergessenheit. Nach dem Kriege begann die noch immer schöne Frau zu spekulieren. Die Geschäfte mißlangen alle. Nun begann sie in Deauville und Nizza zu spielen. Aber auch beim Spieltische verließ sie ihr Glück und vor etwa zwei Wochen wechselte sie im Casino ihren letzten Tausendfrankenschein. Dann kam, was eben kommen mußte, und die mittellose Primrose schloß einen Scheck. Allerdings, als die Bank erfuhr, wer die Falscherin war, zog sie die Anzeige zurück. Primrose wurde aus der Haft entlassen. Eine arme und gebrochene Frau verließ das Gefängnis.

## Talismane gelronter Häupter

Vor einigen Tagen wurde bei einer großen Antiquitätenauktion in New York ein herrlicher Smaragd-Ring für 4000 Dollar verkauft. Der Edelstein hat einen besonders

hohen Wert, da er von der letzten russischen Zarin als Talisman getragen wurde. Die Zarin soll den kostbaren Ring von Rasputin als Geschenk erhalten haben. Die Zarin trennte sich nie von diesem Stein, dem sie eine magische Kraft zusprach. Der Ring wurde nach der Ermordung der Zarenfamilie von den Bolschewisten nach Moskau gebracht und erst vor kurzem veräußert. Auch der Zar war im Besitze eines Talismans — eines Ringes, in dem ein Stück des Holzes vom Kreuze Christi eingearbeitet war. Es ist nicht selten, daß gekrönte Häupter Talismane besitzen. König Eduard 7. von England trennte sich niemals von einem Armband, das dem Kaiser Maximilian von Oesterreich gehört haben soll. Auch König Georg von England besitzt eine kleine, vier Zentimeter hohe Messingfigur, die Britannia mit ausgestreckten Händen und einen ihr zu Füßen liegenden Löwen darstellt, die er bei jeder Autotour mitnimmt.

## Rodessellers „einfache Lebenshaltung“

Alles ist relativ. Besonders alles, was Geldeswert hat. Aus dem Hause des amerikanischen Milliardärs Rodesseller, wo man sich rüstet, im Juli den 90. Geburtstag des Familienpatriarchen feierlich zu begehen, kommen Klagen der jüngeren Familienmitglieder, daß der alte Herr eigentlich zu einfach lebe. Rodesseller lebt heute zurückgezogen auf seinem Landgut Tarrytown am Hudson, kaum 50 Kilometer von New York entfernt. Was man so bei einem Rodesseller „zurückgezogen“ und „Landgut“ heißt. Rund 1000 Menschen wohnen auf diesem „Gütlein“, alle zum Dienste und Schutze des alten Herrn bestimmt. Es ist dafür gesorgt, daß kein Unberufener bis zu ihm vordringt. Der einzige Zugang vom Lande her führt durch einen Tunnel, der Tag und Nacht scharf bewacht wird. Jenseits dieses Tunnels öffnet sich ein ungeheures Gartenparadies. Der Garten Eden kann nicht schöner gewesen sein. Denn Gärten und Parks sind Rodessellers besondere Liebhaberei, und er sparte nicht die Mittel, um in dieser Richtung alle seine Wünsche zu erfüllen. Asphaltierte, blendend weiße Straßen durchziehen die weite Gartenlandschaft. Auf ihnen unternimmt der alte Herr täglich noch seine Spazierfahrten. Die besten Gartenarchitekten der Welt stehen im Dienste Rodessellers. An schönen Sommerabenden wird dem Pauker der Natur noch künstlich nachgeholfen.

Die Gärten und Wasserspiele erstrahlen im Wechsellicht farbiger Scheinwerfer, unsichtbare Gärtenorchester mischen ihre Klänge mit den berausenden Düften der Blumen. Die seltensten Gewächse aus allen Erntezeiten findet man in diesem Garten. Er ist ein Dorado für Botaniker. Unschonbar in dieser Pracht liegt das eigentliche Wohnhaus Rodessellers, ein nicht eben großes und ziemlich altes Gebäude, von dem die jüngeren Rodessellers behaupten, daß es nicht mehr dem „Komfort“ entspreche, der ihrer würdig ist. Der Alte will sich aber von seiner historischen Wohnung nicht trennen. Die jüngeren Mitglieder der Dynastie Rodesseller wohnen übrigens, soweit sie verheiratet sind, in eigenen Villen, die sich um das Haus des Familienpatriarchen gruppieren wie die Forts um eine Festung. Der Lieblingsaufenthalt des Alten aber ist das sogenannte „Sonnenhaus“, ein Gartenhäuschen, das sich automatisch nach dem Stande der Sonne dreht, sodaß der alte Herr immer im Sonnenschein sitzen kann, ohne seine Lage zu verändern — ein Vergnügen, das sich in bescheidenem Rahmen schließlich auch mancher andere Sterbliche in seinem Schrebergärtchen oder sonstwo einrichten kann. Daß aber auch der neunzigjährige Rodesseller noch gewohnt ist, mehr als einfache Ansprüche an das Leben zu stellen, beweist folgendes Vorkommnis der letzten Zeit: Es war ihm lästig, daß die Aussicht aus den Fenstern des Hauses durch das Dorf East View gestört wurde. Kurzherauf kaufte er das ganze Dorf für 700.000 Dollar und ließ es abbrennen. Die „Planierungsarbeiten“ wurden so gründlich ausgeführt, daß man nicht einmal mehr sehen kann, wo das Dorf gestanden hat. — Nichts Neues unter der Sonne! Wer denkt bei dieser Geschichte nicht an den alten Faust und seinen Handel mit Philemon und Baucis? — Die wenig Bäume nicht mein eigen, verderben mir den Weltbesitz. — Und: „So find am härtesten wir gequält, im Reichtum fühlend was uns fehlt.“

**K**aufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!



„Wir gehen viel aus,“

sagt Frau Annie Jung, geb. Klug. „Zeit habe ich genug, meine Hausarbeit nimmt mich nicht übermäßig in Anspruch, denn ich plage mich beim Waschen nicht mit unnützem Rumpeln und Reiben, RADION wäscht ja für mich allein.“



Schont die Wäsche!

M a r i b o r, 16. Mai.

## II.

Gemeinderat B a h u n stellt den Antrag, daß zur Errichtung des Verlethes zum neuen Heumarkt die schon projectierte Verlängerung der Mothesjeva ulica bis zur Blinarništa cesta durchgeführt werde.

(Schluß folgt.)

## Neue Fahrordnung.

• m. **Trauungen.** In der letzten Zeit wurde in Marijbor folgende Paare getraut: Ludwig Podgornik, Postbeamte, mit Fräul. Olga Slabina, Postbeamtin; Anton Sava, Großgrundbesitzer, mit Fräul. Christina

\* Ein Spaziergang im Park macht Ihnen nie die richtige Freude, wenn Sie von einer schweren Arbeit kommen oder wenn Ihnen eine solche bevorsteht. Viel Mühe und Plag werden Sie sich ersparen, wenn Sie für Ihr Wälsche Schicks: „Ration“ nehmen.

c. Ein neuer Rechtsanwalt. Herr Dr. Stephan R a t h, Rechtsanwalt in Koočevje, gedenkt in Kürze nach Celje zu übersiedeln.

Frieda R. überfiel am 13. d. M. um 13 Uhr auf der Straße in Gaberje die 25jährige Arbeiterin Antonia P., prügelte sie durch, drohte ihr mit einem Messer und sagte ihr, sie werde sie erstechen, wenn sie ihren (Friedas) Mann nicht in Ruhe lassen werde. Antonia erklärt, vollkommen grundlos zum Handlung gekommen zu sein. — Die 51jährige Arbeiterin Martha Sch. in Gaberje wurde am 14. d. M. um halb 12 Uhr in ihrer Wohnung von der 39jährigen tauben- und nervenkranken Bachmannsgattin Anna J. mit einem Messer überfallen. Sie erklärte, sie werde Martha Sch. erstechen. Die Ueberfallene weiß ebenfalls nicht, weshalb ihr die Frau mit dem Messer gedroht habe.

v. Zur Frage der Autobuslinie Putz-  
 Sv. Barbara erfährt man, daß seit Eröf-  
 lung der Konzession an Herrn Rakusa von  
 Oktober bis Dezember v. J. ein regelmä-  
 ßiger Verkehr aufrechterhalten wurde. Die  
 Frequenz war jedoch äußerst gering, da nur  
 Bewohner von Sv. Barbara und der an  
 dieser Strecke liegenden Ortschaften in Be-  
 tracht kommen. Deshalb mußte diese Auto-  
 buslinie mit Neujahr bis auf weiteres ein-  
 gestellt werden. Herr Rakusa befaßt sich nun  
 mit dem Plan der Gründung einer Gesell-  
 schaft, die einen modernen Autobus anfa-  
 ssen und den Verkehr zwischen Putz und Sv.  
 Barbara wieder regelmäßig unterhalten soll.  
 Es wäre wohl angebracht, wenn die Bezirks-  
 vertretung Putz der neuen Gesellschaft eine  
 Subvention gewähren würde, da es ja ein  
 öffentliches Interesse gelegen ist, daß der  
 Verkehr auf dem flachen Lande vervollstän-  
 digt wird.

Bretton, 17 Mai.

S j u e I j a n a 12.30 Uhr: Reproduzier-  
 Musik. — 13: Zeitangabe und reproduzier-  
 Musik. — 13.30: Börsenberichte. — 17: Nach-  
 mittagskonzert. — 18: Vortrag. — 18.30: Fra-  
 uenstunde. — 19: Französisch. — 19.30: Mu-  
 der Musikwelt. — 20: Solistkonzert. — 20.30:  
 Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe.  
 — V o g r a d 12.10: Mittagskonzert. — 12.30:  
 20.25: Serbische Zigeunermusik. — 22.05: Qu-  
 tett. — W i e n 17.15: Akademie. — 19.30:  
 Italienisch für Vorgesrittene. — 20.15: Strauß'  
 Operette „Fürstin Ninetta“. — V r e s d e n  
 I a u 19.50: Englisch. — 20.15: Sinfoniekonzert.  
 — 22: Stenographie. — P r a g 17.45: Deut-  
 sche Sendung. — 19.20: Blasmusik. — 20.45:  
 Buntes Stündchen. — 21.35: Klavierkonzert. —  
 D a v e n t r y, 20: Sinfoniekonzert. — 21.55:  
 Bunter Abend. — 23.15: Tanzmusik. —  
 S t u t t g a r t, 18: Konzert. — 20: Konzert.  
 Dayton-Westminster-Chor. — F r a n f u r t  
 17.45: Stuttgarter Sendung. — 20: Stuttgar-  
 ter Sendung. — B r ü n n 17.45: Deutsche Sen-  
 dung. — 20: Stuttgarter Sendung. — B r ü n n  
 17.45: Deutsche Sendung. — 19: Blasmusik. —  
 S a n g e n b e r g 17.45: Kammermusik. —  
 19.15: Englische Unterhaltung. — 20: Kam-  
 mermusik. — 21: Einsame Musik. — Anschließend:  
 Nachtmusik und Tanz. — V e r i n 20: Le-  
 zell-Abend. — Anschließend: Orchesterkonzert.  
 — W a i l a u d 17: Jazz. — 20.30: Sinfoni-  
 konzert. — 23: Jazz. — W ü n t h e n 19.45:  
 Konzert. — 20.30: Lustige Vorträge. — 21.15:  
 Sinfoniekonzert. — B u d a p e s t 17.10: Va-  
 lett-Nachmittag. — 18: Deutscher Vortrag. —  
 19.30: Opernübertragung. Anschließend: Kon-  
 zert. — B a r s e i l l e 17.55: Nachmittagskon-  
 zert. — 20: Musikalische Causerie. — 20.15:  
 Konzert. — P a r i s 21.20: Konzert

## Sport

### Obligate Motorfahrerprüfung

Im Sinne einer Verordnung des Großzupans haben von nun an alle Motorfahrer, deren Fahrzeuge einen Zylinderinhalt von mehr als 170 Kubikzentimeter aufweisen, eine Führerprüfung abzulegen. Befreit von dieser Prüfung sind Chauffeure, die einen Führerbesitz für Automobile und Motorräder mit Seitenwagen besitzen. Bezüglich der Einreichung des Gesuches um Zulassung zur Prüfung wird auf die diesbezüglichen Bestimmungen der Verordnung verwiesen. Etwaige Aufklärungen erhalten die Kandidaten auch bei den zuständigen Bezirkshauptmannschaften und Polizeikommissariaten sowie beim Vorsteher der Prüfungskommission in Maribor (Palais des Großzupans, 1. Stod, Tür 33).

### Der Balkan-Cup

#### Ins Leben gerufen

Wie bereits berichtet, einigten sich schon vor einem Monat die Vertreter Griechenlands, Rumaniens, Bulgariens und Jugoslawiens gelegentlich einer Zusammenkunft in Beograd dahin, alljährlich repräsentative Wettkämpfe untereinander auszutragen. Nun wurden in Bukarest auf der anlässlich des Länderkampfes Jugoslawien-Rumänien abgehaltenen Konferenz die näheren Propositionen festgelegt. Diesen zufolge hat jeder Verband mit den übrigen Verbänden zu spielen, somit drei Wettkämpfe auszutragen. An der Konkurrenz beteiligen sich Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und Bulgarien. Gleichzeitig wurden bereits auch die Termine festgelegt, denen zufolge Jugoslawien mit Rumänien im Oktober in Bukarest spielt, mit Griechenland im November in Athen, mit Bulgarien im April in Zagreb. Der Sieger der Konkurrenz erhält einen silbernen Pokal. Cup-Romiti: Präsident Medea u. (Rumänien), Sekretär Dr. Riboli (Jugoslawien), sowie Dr. Slavov (Bulgarien) und Konstantaras (Griechenland). Der Sitz des Cups befindet sich im Wohnort des jeweiligen Sekretärs, urteilt also in Zagreb.

„Edelweiß 1900“. Freitag, den 17. d. Ausflugsfahrt. Pfingstmontag Nachmittagspartie nach Kranj. Abfahrt um 13.30 Uhr vom Klubheim. Gäste willkommen! Donnerstag, den 23. Mai erste heutige Mondscheinpartie zum Klublokalen Alois Schrei in Studenci. Die Tour führt über Tezno, Radvanje und Pekre. Abfahrt um 19.30 Uhr vom Klubheim. Die Mitglieder werden ersucht, zwecks baldiger Ausfahrt nach Desterreich die Triptiks rechtzeitig abzuholen. — Der 1. Fahrwart: Franz Cizek.

Das leichtathletische Meeting des SR. Rapid wird wegen der bisher unzulänglichen Trainingsmöglichkeiten verschoben und wird daselbst im Rahmen der diesjährigen Jubiläumseierlichkeiten im Herbst zum Ausgetragen kommen.

Olympiasieger Williams — Professionist! Aus Kanada kommt die sensationelle Nachricht, daß der Amsterdamer Olympiasieger über 100 und 200 Meter Percy Williams die Absicht habe, Professionist zu werden. Er habe in letzter Zeit von verschiedenen Seiten verlockende Angebote als Trainer erhalten und wolle eines dieser Angebote annehmen.

Gochbetrieb im Kanalschwimmen. Englische Blätter wissen von einer Hochsaison im Kanalschwimmen zu berichten. Im Gegensatz zu früheren Jahren werden viele Versuche von der englischen Küste aus unternommen werden, weil durch die Stiftung eines Goldpokals für die Durchquerung der

Enge von England nach Frankreich ein besonderer Anreiz geschaffen wurde. Unter den vielen Startern wird auch der deutsche Meister Schwimmer Bierlitter genannt.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

#### Reperioire:

Donnerstag, 16. Mai um 15 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Kindervorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen.

Freitag, 17. Mai: Geschlossen:

Samstag, 18. Mai um 20 Uhr: „Polenblut“. Ab. B. Kupone. Zum letzten Mal! Gastspiel des Herrn Aeriali.

Sonntag, 19. Mai um 20 Uhr: „Gräfin Marika“. Zum ersten Mal in der Saison.

Montag, 20. Mai um 20 Uhr: „Graf von Luxemburg“. Kupone. Ermäßigte Preise.

## Kino

Burg-Kino. Bis einschließlich Sonntag: „Der einsame Adler“. Großfilm aus dem Leben amerikanischer Flieger mit Barbara Kent und Raymond Keane in den Hauptrollen.

Union-Kino. Bis einschließlich Sonntag: „Spielzeug der Leidenschaft“. Ein Meisterwerk mit Olaf Bjord als Hauptdarsteller.

## Volkswirtschaft

### Begleichung der schwebenden Staatsschuld

#### Eskomptierung der letzten Raten der Monopolanleihe.

Die Beograder Regierung schloß bekanntlich mit dem Schwedischen Zündholzentrust im vergangenen Herbst eine Anleihe im Betrage von 22 Millionen Dollar ab, die in Raten zu 7 Millionen am 29. März und 23. Juli d. J. und zu 8 Millionen am 23. März 1930 fällig gemacht wird. Die erste Rate ist vor einigen Wochen bereits angewiesen worden und diente zur Deckung einiger dringender Ausgaben.

Die nächste Rate wird im Sinne des Vertrages erst in mehr als zwei Monaten, die letzte dagegen erst im März u. J. fällig. Finanzminister Dr. Svirlija gab septe nun mit der englischen Rothschildgruppe, zu der jetzt auch der Schwedentrust gehört, in Verbindung u. verhandelte mit ihr über die Möglichkeit einer Eskomptierung der letzten zwei Raten der Monopolanleihe. Die Verhandlungen hatten vollen Erfolg. Mit der Rothschildgruppe wurde dieser Tage ein Einvernehmen erzielt, wonach die restlichen 13½ Millionen Dollar der Anleihe — der Emissionsturs beträgt bekanntlich 90 — zu 7% Eskomptieren und 4% Vermittlungsprovision unserer Regierung zur Verfügung gestellt werden.

Mit der Flüssigmachung der restlichen 2 Tranchen der Schwebenanleihe — nach Abzug der Zinsen, Vermittlungsgebühr und anderer Unkosten von nicht ganz 13 Millionen Dinar — erhält die Regierung in guten Dividen etwa 740 Millionen Dinar, die vorwiegend zur Befriedigung der Gläubiger aus der schwebenden Schuld bis 31. März 1928 dienen sollen. Es sind dies vor allem Staatsbedienstete, welche noch gewisse Forderungen an den Staat zu stellen haben, wie für die rückständige Differenz in den Gehältern, Honorare Reisepesen usw., ferner Pensionisten, Invaliden u. a. Ein großer Teil

der neuen Mittel wird für die Begleichung der ausländischen Rechnungen für gelieferte Rohle verwendet werden. Dadurch erhält die jugoslawische Kohlenindustrie wieder genügend Mittel, um ihre Verbindlichkeiten einlösen zu können.

× Große Insolvenzen in Beograd. In der letzten Woche wurden in Beograd nicht weniger als sieben große Konturie angemeldet, in denen es sich um Passiven von rund 23 Millionen Dinar handelt. Der Grund ist vornehmlich in der allgemeinen Wirtschaftsbepression zu suchen.

× Bankbilanz. Der Allgemeine Jugoslawische Bankverein, der bekanntlich durch Fusion der jugoslawischen Filialen des Wiener Bankvereines entstanden ist, weist für das Vorjahr bei einem Aktienkapital von 100 Millionen Dinar einen Reingewinn von etwas über 4 Millionen aus. Eine dividende gelangt nicht zur Verteilung, da nach Abzug der Dotierungen der Reingewinn fast zur Gänge auf neue Rechnung vorgetragen wird.

× Messkatalog. Der offizielle Katalog der D. Mustermesse in Ljubljana, die bekanntlich vom 30. Mai bis 9. Juni abgehalten wird, erscheint im Selbstverlage der Firma „Saturn“ in Ljubljana am Eröffnungstage. Der Katalog wird für alle Interessenten nicht nur während der Dauer der Messe, sondern auch späterhin einen vorzüglichen Ratgeber darstellen und wird auf seinem Papier auch aktuelle Aufsätze und zahlreiche schöne Bilder umfassen.

× Ford läßt sich am Balkan nieder. Bekanntlich besitzt der amerikanische Automobilfabrikant Ford in Triest eine große Unternehmung in welcher die von Amerika eingetroffenen, zer-

legten Automobile montiert und in Betrieb gebracht werden. Nun wird diese Montagefabrik nach Konstantinopel verlegt, da die dort mehr konzentriert, insbesondere da ihm die türkische Regierung große Erleichterungen gewährt und ihn u. a. fast von allen Abgaben befreit. Ford wird in Konstantinopel Automobile, Traktoren und Flugzeuge montieren und dort ein großes Lager unterhalten, von dem aus halb Europa beliefert werden soll.

× Viehmarkt. Maribor, 14. Mai. Der Viehmarkt lief auf 130 Ochsen, 15 Stiere, 365 Kühe, 11 Kälber und 9 Pferde. Der Handel war äußerst lebhaft; verkauft wurden 325 Stück, davon 18 nach Desterreich und 56 nach Italien. — Es notierten für das kilo Lebendgewicht: Mastochsen Din. 9.50—10.25, Schlachtochsen 8.50—9, Zuchtchöhen 8—8.50, Mastochsen 7.25—9.50, Schlachtochsen 7—7.75, Zuchtchöhen 6—7, Melk- und trüchtige Kühe 6.50—7.50, Viehvieh 5—5.50, Jungvieh 7.50—9.

### An die P. T. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Wir erwähnen dabei, daß die Bezugsgebühr monatlich Din. 23.— und nicht Din. 20.— beträgt.

Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß allen Säumligen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung der „Maribor Zeitung“.

### Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

in englischen Herrenkostümen, blauen Sammgarn, große Auswahl von sämtl. Sorten in Weißwaren, Bettgarnituren, Westbeden und Damen-Kleiderstoffen.

J. Z. Krajnc, Abg. Martin Gajsek  
Glavni trg 1. u. Vel. Savarna.  
Große Auswahl.

### Reisender

für landwirtschaftliche Maschinen, der nebenbei den Verkauf konkurrenzloser interessanter landwirtschaftlicher Geräte übernehmen würde, wird gesucht. Angebote unter „6175“ an die Verwaltung. 6175

### ELEGANT UND DAUERHAFT SIND UNSERE FLORSTRÜMPFE



#### SEIDENFLOR

Doppelsohle, Hochferse.  
Din 35.—, 25.—, 20.—.

#### EDELFLOR

der neue Qualitätsstrumpf mit der Spitzferse  
Din 42.—

Versuchen Sie einmal! Sie werden gerne wiederkommen.

**C. BÜDEFELDT**  
MARIBOR

### Fabriksniederlage von Wäsche

daher außergewöhnlich niedere Preise bei größter Auswahl

**J. Karničnik, Glavni trg 11**

aus den besten weltbekannten Fabriken zu konkurrenzlosen Preisen und in allen Mustern.

Wäsche jeder Art zu Fabrikspreisen. Kragen, jeder Form, erstklassige Ausführung.

Strümpfe, Hosenträger und alle Herrenmodeartikel erhalten Sie zu niedrigsten Preisen nur in der Spezialhandlung für Herrenmode

# Krawatten

**L. Babič, Maribor. Gosposka ul. 24**

BESTES MATERIAL GENAUESTE ARBEIT  
WIPLINGER-RADIO!  
Jurčičeva ulica 6

### Kompagnon

auch mittätig, mit 40.000 bis 100.000 Dinar Kapital, für sehr sicheres Unternehmen gesucht. — Gefl. Anträge unter „Sichere Kapitalanlage“ an die Bero 6245

### 1. Spargel

jedes Quantum, täglich frisch geschnitten, billigst zu haben bei Ferdinand Greiner  
Maribor, Gosposka ul. 2. 6219

### Kinderlose Partei

sucht 3—4-zimmerige Wohnung samt allem Zubehör für 1. Juni, 1. Juli oder 1. August. Anträge unter „Ständige Partei“ an die Bero.

# Kleiner Anzeiger

## Verkauft

15 Fuhrwerke, ein- oder zweispännig, für Holzabfuhrung werden aufgenommen. Bezahlung per m oder Schicht. Dauer 3 Monate. Gvedić, Maribor 16/1. 6220

Fabrikneue Pianinos u. Piano „Hoffmann“ in der Musikalienhandlung Höfer, Ulica 10 oktobra 2. 6218

Zwei Jahre altes, gesundes, herabiges Kind wird als eigenes nur bei besserer Familie abgegeben. Anträge unter „Wladimir“ an die Bero. 6185

Jeder Ausflug zwecklos ohne Photoapparat. Platten u. Film-Papiere immer frisch. Photo-Spezialhaus C. Th. Meyer, Gosposka 39. 11540

Die seit 21 Jahren bekannten Larucin-Kapseln werden mit bestem Erfolge verwendet bei Leiden der Harnwege, eitrigen Ausfluss, weißem Fluß der Frauen. In allen Apotheken die Schachtel zu Din. 25. Postversand: Apotheke Blum, Sobotica 2798

Stuhlhügel, herrlich im Ton, 5 Jahre Garantie, neu eingetroffen, nur 21.000 Dinar. Mehrjähr. Teilzahlungen. Mehner, Gosposka ulica 39. 4146

Verkaufte Seide schon zu Din. 12.— erhalten Sie, solange der Vorrat reicht, bei J. Terbin, Maribor, Glavni trg 17.

## Realitäten

Stadth. Gebäude mit Gasthaus, 2 Geschäftslöten, 4 Wohnungen, at. Wirtschaftsgel. mit Stallungen, Magazine, Wohnung, fast 1 Joch Garten, um Dinar 400.000 (größere Hypothek kann übernommen werden), verkauft Realitätenbüro „Rapid“, Gosposka 28. 6221

## Zu kaufen gesucht

Zivil- und Militär-Sattel, sowie auch alte Rohbaumatratzen werden gekauft. Sattlerwerkstätte, Glomklov trg 6. 6568

Fleischhauer-Messinghakenwaage bis 15 kg kam Bestell zu kaufen gesucht. Abt. Bero. 6102

## Zu verkaufen

Federplateau-Wagen, 15 Mtr. Tragfähigkeit, verkauft Koberar, Betnovska 5. 6214

Gut erh. Rohbaumatratze, 3 Waschtafen von 100 Dm aufwärts, Schreibtisch, Partholz m. Marmorplatte 280, 2 Speise-tischen, 8 Betten, 6 Kleider-tischen, Zimmer- und Küchentische, vier Toilette-tische, 4 Bücherregale, beschädigter Smyrnaer-Teppich 250, Küchen- und Porzellange-schirr, 2 Küchenwagen, à 30, Spitzenvorhänge, Damast-Tisch-tücher und Servietten. Anzukaufen Strohmajerleba 5, Postgebäude rechts, Zibansel. 6285

Klavier-Hügel ist um 2800 Din zu verkaufen. Offerte unter „Hügel“ an die Bero. 6246

Alte, gut erhaltene Mauerzie-geln sind billig zu verkaufen ab Bauplatz „Orni ore“, Grajski trg. 6151

## Zu vermieten

Möbl. Zimmer ab 1. Juli an besseren Herrn zu vermieten S. Knežer, Mefandrovca 27. 6132

Wohnung, zwei Zimmer, Küche und Veranda, 1. St., an kinderlose Partei zu vermieten. Zusch. unter „Mai 5“ an die Bero. 6223

## Zu mieten gesucht

Junger, solider ständiger besserer Herr sucht ein nettes möbl. Zimmer mit sep. Eingang und elektr. Licht, Stadtzentrum oder Parknähe ab 1. Juni. Anträge unter „Nett“ an die Bero. 6234

Suche Leeres, separiertes Zimmer. Zahle 300—400 Dinar. Anträge unter „Leeres Zimmer“ an die Bero. 6195

Leeres Zimmer für Kanzlei in der Mefandrovca cesta oder Kreisgerichtsnahe dringend gesucht. Anträge unter „Kanzlei“ an die Bero. 6225

Vereinslokal im Stadtzentrum wird gesucht. Gassenföchtig nicht Bedingung. Unt. „S. G. R. A.“ an die Bero. 5938

## Stellengefuche

Junger Freiseur sucht Posten. Abt. Bero. 63323

Ehrliche ältere Frau sucht Bedienung für den ganzen Tag. Abt. Bero. 6227

Handelsreisender, welcher bei familiären Branchen gut eingeführt ist, mit eigenem Auto fähig die Slowenen und Prekmurje besucht, übernimmt Vertretung für Fabriken in diversen Erzeugnissen. Briefe erbeten unter „Agil“ an die Bero. 6183

Frau mit Nähkenntnissen wünscht Stelle tagsüber zu finden, spricht slow und deutsch. Geht auch als Hauswirtschafterin. Abt. Bero. 6234

Wirtschafterin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle auf ein größeres Gut. Anträge unter „40“ an die Bero. 6212

## Offene Stellen

Brave Personallödin für Landwirtschaft, welche Jahreszeugnisse als Wirtschaftslödin aufweisen kann, sofort gesucht. Vorzugsweise in Mefandrovca ul. 1. 6191

Pensionist, welcher über einig Kapital verfügt, sich langweilt hat Gelegenheit, in ein rentables Unternehmen einzutreten. Mitarbeit sehr erwünscht, am liebsten Maschinenlöndige. An-schriften mit Angabe der genau en eigenen Verhältnisse u. verfügbaren Kapital an die Bero. unter „Kompagnon“. 6222

Perfekte Kaffee-Lödin für Eis-löngeschäft wird aufgenommen. Abt. Bero. 6169



# Für jede Gelegenheit

Din 89.-



8650-00751

Für Kinder Nr. 19—26 in Farben: drap, champagne, kakao oder schwarzer Lack.

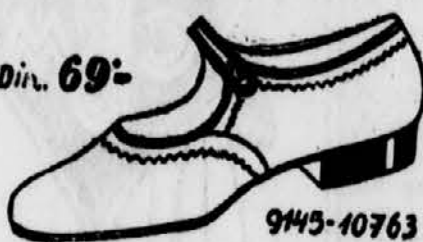
Din. 149.-



9643-00705

Für Mädchen Nr. 31—34 in Farben: drap, champagne, braun oder schwarzer Lack.

Din. 69.-



9145-10763

Für Kinder weiße Leinenschuhe mit Ledersohle.

Din. 49.-



4442-10171

Kinder-Leinenschuhe mit Gummisohlen nur in weißer Farbe.

Din. 69.-



4424-10771

Herren- u. Damen-Leinenschuhe mit Gummisohlen, weiß oder grau.

Din. 229.-



1645-22669

Eleganter Schuh mit niedrigem Absatz von Box. Grundfarbe grau mit dunkler Einfassung.

Din. 229.-



9645-00415

Eleganter Schuh von Box, mit geschmackvoller Lochverzierung, nur in Saisonfarbe Samum.

Din. 249.-



9645-07934

Modernster Damenschuh für Sport u. Spaziergang. Kombiniert champagne oder drap mit braun.

Din. 269.-



1937-07938

Besonders leichter, eleganter Herrenschuh von feinem Box. Kombiniert champagne oder drap mit braun.

Din. 299.-



9637-70726

Herrenschuh zum eleganten Sportan-zug, Farbe gelb oder braun.

# Bata